



Auszüge aus der Korrespondenz zwischen **David Weber** und der Journalistin und Buchautorin **Karin Jäckel** (Bastei Lübbe Verlag „Sag keinem wer Dein Vater ist – Das Schicksal von Priesterkindern“) aus dem Jahr 2009  
(*chronologisch*)

---

**Von: David Weber**  
**Gesendet: Dienstag, 6. Januar 2009 15:53**  
**An: Karin Jäckel**  
**Betreff: Kontaktdaten**

Sehr geehrte Frau Jäckel,  
(...)

Während des losen telefonischen Kontakts den wir miteinander Mitte der neunziger Jahre hatten, erzählte meine Mutter Ihnen einmal auch mehr im Einzelnen von der Zwangsverheiratung meines Vaters an eine ältere, streng katholische Witwe mit vier Kindern, mit dem Ziel ihn von seiner wahren Familie fern- und sich später dann auch an seinem Erbe schadlos zu halten. Ihnen kam der geschilderte Sachverhalt damals sehr bekannt vor; sie haben meiner Mutter spontan berichtet, dass Sie mindestens zweimal eine sehr ähnliche Konstellation kannten, also den Fall, dass ein Jesuit kurz nach Geburt seines Kindes eine andere Frau als die Mutter seines Kindes heiratet, und dass diese andere Frau jeweils eine sehr katholische Witwe mit mehreren Kindern ist.

Meine Mutter hätte damals schon gerne Kontakt mit den Betroffenen aufgenommen, hatte aber durchaus Verständnis für Ihre Aussage, dass die Betroffenen vom Erlebten noch so getroffen seien, dass sie eine größere Thematisierung als zu aufregend empfänden.  
(...)

Ich würde mich sehr freuen von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen  
David Weber

---

**Von: Karin Jäckel**  
**Gesendet: Freitag, 30. Januar 2009 03:13**  
**An: 'David Weber'**

Sehr geehrter Herr Weber,

Ihre Nachricht habe ich erhalten und dazu genutzt, nochmals mit den anderen betroffenen Personen zu sprechen. Ich habe jedoch keine andere Antwort erhalten als auch früher schon. Sie haben für sich mit diesem Teil ihres Lebens in Frieden abgeschlossen und wollen das nicht erneut aufwühlen. Ihnen Namen und Anschriften zu nennen, bin ich nicht befugt.

Die lange Antwort Ihrer Mutter hatte ich leider zum damaligen Zeitpunkt, sondern erst durch Ihren Hinweis gesehen. Ich habe sehr selten Zeit, mich in Foren zu bewegen und war seit meinem damaligen Solidaritätsbekunden nie mehr auf der entsprechenden Seite.

(...)  
Ihnen und Ihrer Mutter viel Glück und Erfolg für Ihr Anliegen.  
Ich werde mich für Sie freuen, wenn es gelungen ist.



Mit besten Grüßen,  
Karin Jäckel

---

**Von: David Weber**  
**Gesendet: Samstag, 30. Januar 2009 18:48**  
**An: Karin Jäckel**  
**Betreff: RE: AW: Kontaktdaten**

Liebe Frau Jäckel,

Vielen Dank für Ihr E-mail. Mein Sohn bittet mich, Ihnen zu antworten. Lassen Sie mich, ohne große Umstände, auf einige der von Ihnen genannten Punkte antworten:

Sicher hat jede(r) ein Recht auf Wiedergutmachung, muß es aber nicht einklagen. Es geht aber hier nicht nur um juristische Verfahren zur Wiedergutmachung, es geht auch, oder sogar in erster Linie, darum, daß Betroffene von kirchlichen Willkürakten Priesterkinder und ihre Mütter betreffend, diese öffentlich machen, damit der kirchlichen Arroganz Einhalt geboten wird. Diese menschenverachtende Arroganz wird sonst immer wieder neu an weiteren Opfern angewandt. Das kann denen, die bereits darunter gelitten haben, doch eigentlich nicht gleichgültig sein.

Ich verstehe Sie nun so, daß wir jedenfalls bei Bedarf sagen können, daß wir von weiteren zwei Fällen, in Deutschland, durch Sie wissen, daß aber aus den beschriebenen Gründen die Betroffenen nicht öffentlich gekannt sein wollen.

(...)

Freundliche Grüße  
Wiltrud Weber

---

**Von: David Weber**  
**Gesendet: Dienstag, 3. November 2009 15:39**  
**An: Karin Jäckel**  
**Betreff: RE: AW: Kontaktdaten**

Hallo Frau Jäckel,

Vielen Dank für Ihr Mail.

Grundsätzlich bin ich natürlich daran interessiert den Kampf für Menschenrechte für Priesterkinder auch öffentlich weiter zu intensivieren.

(...) die Zeit in der vor allem von Einzelschicksalen berichtet wurde, ist in diesem Thema nun vorbei, oder zumindest eigne ich mich nicht dafür so darüber zu sprechen. Der Ansatz unserer Initiative ist, wie Sie wissen, ja vor allem ein politischer.

Und noch eines müssten wir vorher miteinander diskutieren: Sie haben möglicherweise gesehen oder gehört, dass ich letzten Donnerstag als Gast der Sendung "Markus Lanz" im ZDF auch die beiden Fälle erwähnt habe, von denen Sie uns berichtet hatten, in denen der bis kurz zuvor leitende Kirchenmann kurz nach Geburt seines Kindes geheiratet hat, aber eben nicht die Mutter, sondern eine ältere Witwe (...)



(Wie schon einmal erwähnt, wären ich oder meine Mutter auch immer bereit, uns in einem persönlichen Schreiben an die in diesen Fällen Betroffenen zu wenden, um ihnen Mut zu machen sich auch öffentlich zu melden)

Freundliche Grüsse  
David Weber

---

**Von: Karin Jäckel**  
**Gesendet: Dienstag, 3. November 2009 19:26**  
**An: 'David Weber'**  
**Betreff: AW: AW: Kontaktdaten**

Hallo Herr Weber,

(...)

Was den Priester betrifft, über dessen Leben Sie sprachen, so habe ich Ihnen mehrfach mitgeteilt, dass ich mich dazu auf Wunsch der Betroffenen nicht nochmals äußern werde und dass ich deren dringenden Wunsch nach Ruhe verstehen kann und daher mittrage. Ich habe schon damals, als ich diesen Fall Ihrer Mutter gegenüber gesagt, die dann später Ihnen davon Kenntnis gab, dass die betroffenen Personen keinerlei Kontakt wünschen und auch keine Absicht haben, auf andere Weise an die Öffentlichkeit zu gehen. Ich selbst habe aus diesem Grund stets darauf verzichtet, diese Geschichte zu publizieren, obwohl es für mich als Journalistin und Autorin eine durchaus reizvolle „Sache“ gewesen wäre. (...)

Das von Ihnen Gesagte steht nun im Raum. (...)

Freundliche Grüße,  
Karin Jäckel